

tagblatt.ch – 17. November 2020 05:00

«Alle, auch die grössten Gegner, finden die Sanierung eine gelungene Sache»: Die Trogner Gemeindepräsidentin freut sich über den neuen Landsgemeindeplatz

Nach fast 40-jähriger Entstehungsgeschichte konnten die Bauarbeiten für den Landsgemeindeplatz in Trogen diesen Herbst mehrheitlich abgeschlossen werden.

Karin Erni

Exklusiv für Abonnenten

[Der neu gestaltete Landsgemeindeplatz in Trogen. Bild: Hanspeter Schiess](#)

Mit 382 Ja- zu 322 Nein-Stimmen haben die Trognerinnen und Trogner am 3. April 2011 der Neugestaltung des Landsgemeindeplatzes zugestimmt. Gemeindepräsident Niklaus Sturzenegger verhehlte seinerzeit gegenüber dieser Zeitung nicht, dass er sich ein deutlicheres Ergebnis gewünscht hätte.

Heute, viele Jahre, Bauetappen und Rechtsverfahren später, präsentieren sich der frühere Kiesplatz und die Strassenkreuzung mit edlen Natursteinen gepflästert. Es lässt den historischen Ortskern als Einheit wirken. Gemeindepräsidentin Dorothea Altherr freut sich riesig über das Bauwerk: «Alle, auch die grössten Gegner, finden die Sanierung eine gelungene Sache.» Sie fügt an:

«Aber bis es so weit war, hat es auf beiden Seiten viel Geduld und Verständnis gebraucht.»

Ein Rückblick: Seit 2006 planten Kanton und Gemeinde die Neugestaltung des Dorfkerns inklusive aller Strassen-«Äste». In Richtung Altstätten und vom Bahnhof her wurden ab 2012 erste Etappen realisiert. Zudem wurde eine Tempo-30-Zone eingerichtet.

[Der neue Landsgemeindeplatz aus der Vogelperspektive. Bild: Hanspeter Schiess](#)

Mit der Gutheissung des Baukredits von 1,58 Millionen Franken durch das Trogner Stimmvolk hätte das Herzstück Landsgemeindeplatz umgesetzt werden sollen. Aber es wurden mehrere Einsprachen eingereicht, deren Behandlung viel Zeit kosteten. Kantonsingenieur Urban Keller erinnert sich:

«Einige Anwohner fürchteten höhere Lärmemissionen durch die Pflästerung.»

Zusatzabklärungen waren nötig. Der Kanton übernahm den Lead. Einerseits, weil er wegen der vier am Platz zusammenkommenden Kantonsstrassen in der Lärmfrage ohnehin gefordert war. «Zudem fehlte bei der Gemeinde das Know-how für so ein komplexes Projekt und die entsprechenden Verfahren.» Der Kanton legte das Projekt mit

einer Verkürzung der Pflasterung auf der Speicherstrasse nochmals auf. Zuletzt entschied das Gericht, dass die Pflastersteine auf der Hauptverkehrsrichtung diagonal verlegt werden müssen, um die Lärmimmissionen zu mindern.

Kanton übernimmt Bauleitung

[Urban Keller, Kantonsingenieur AR. Bild: PD](#)

Im Frühjahr dieses Jahres konnten die Bauarbeiten am Platz gestartet werden. Diese seien trotz Corona relativ zügig verlaufen, sagt Urban Keller. «Manchmal sind Steinlieferungen verzögert eingetroffen, aber wir konnten die Arbeiten im Zeitrahmen beenden.»

Eine Herausforderung für alle Beteiligten sei die Totalsperrung des Platzes während dreier Wochen in den Sommerferien gewesen. Spezialgruppen der Firma Cellere waren mit der Pflasterung beauftragt. Verwendet wurden aus dem schweizerischen Alpnach stammende Gubersteine. Die Vorplätze wurden mit Granitplatten verlegt.

Um das Regenwasser bestmöglich versickern zu lassen, sind die Fugen im unteren Teil des Platzes nicht mit Mörtel verschlossen. Die Bauarbeiten wurden auch genutzt, um Werkleitungen zu erneuern. Der früher oft schmutzige oder staubige Platz lässt sich nun besser reinigen und die Schneeräumung im Winter wird erleichtert.

Beleuchtungskonzept wurde angepasst

Die Art der Beleuchtung des Landsgemeindeplatzes hat ebenfalls beschäftigt. Ursprünglich waren fackelartige Lampen an den Fassaden geplant gewesen. Davon sei man weggekommen, sagt Dorothea Altherr.

«Die technisch nicht mehr zeitgemässen Lampen hätten den Nachthimmel zu sehr erleuchtet. Das hätte sich ungünstig auf die Tierwelt ausgewirkt.»

Ein Lichtplaner wurde engagiert, um ein neues Konzept auszuarbeiten. Dieses umfasst Beleuchtungsstelen, an denen individuell einstellbare Beleuchtungskörper fixiert werden. Die sogenannten Strahler erhellen den Boden und Projektoren beleuchten sanft die Fassaden. Damit das Licht in den Wohnungen nicht blendet, werden die Fenster ausgespart. Das Konzept berücksichtigt auch die Vorgaben für die Sicherheit des Fahrverkehrs und der Fussgänger.

Fehlendes soll bald ersetzt werden

[Dorothea Altherr, Gemeindepräsidentin Trogen. Bild: APZ](#)

Der historische Ortskern präsentiert sich aufgeräumt, der frühere Tafelwald ist verschwunden. «Wir haben uns bei der Signalik auf das absolut Notwendige beschränkt, um den Platz von nationaler Bedeutung möglichst wenig zu beeinträchtigen», sagt Dorothea Altherr. Aus diesem Grund gibt es auch keine fixe Möblierung oder Gestaltung. «Eine Arbeitsgruppe wird nach der Fertigstellung des Platzes mobile Bänke evaluieren.

Die Nutzung der Fläche hat sich nicht verändert. Nach wie vor darf darauf parkiert werden. Der Brunnen wurde nicht wieder auf den Platz gesetzt, er hat sich am neuen Standort bewährt. Der Garten beim Fünfeckpalast soll im kommenden Frühjahr neu

gestaltet werden. Auch das letzte Teilprojekt, die Strasse Richtung Bühler, soll bald realisiert werden.

Kantonskredit kann knapp eingehalten werden

Der Kantonskredit von 5,6 Millionen Franken kann gemäss Urban Keller knapp eingehalten werden. 1,7 Millionen Franken zahlt die Gemeinde für den Platz. Sie darf mit einem Beitrag von der Denkmalpflege rechnen. Zudem muss sie an die Kantonsstrassenbauten einen Anteil zahlen. Urban Keller und Dorothea Altherr sind überzeugt, dass sich der ganze Aufwand gelohnt hat. Beide freuen sich über das gelungene Werk und danken allen für das Mittragen der baubedingten Einschränkungen.

Im nächsten Sommer plant Trogen ein grosses Einweihungsfest. Vom 25. bis 27. Juni soll die Erneuerung mit verschiedenen kulturellen Anlässen gefeiert werden. 2021 soll zudem ein neuer Kunstführer über den Landsgemeindeplatz und seine historischen Gebäude erscheinen.